



Schulprogramm der



Grundschule Milse

Stand: Juni 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Pädagogisches Leitbild	4
2. Rahmenbedingungen der Schule	4
2.1 Darstellung der Schulsituation	4
2.2 Schulische Organisation	5
2.2.1 Grundschule Milse A-Z (Schulbroschüre)	5
2.2.2 Vor dem Schulstart	6
2.2.3 Einschulungstag / -woche	7
2.2.4 Ende der Schulzeit	8
2.2.5 Elternmitwirkung	8
2.2.6 Förderverein	9
2.2.7 Stundentafel 2018/19	10
2.2.8 Vertretungskonzept	11
2.2.9 Hausaufgabenkonzept	12
2.2.10 Englischunterricht in Klasse 1	13
2.2.11 Geschäftsverteilungsplan	14
2.2.12 Gleichstellung an der Grundschule Milse	14
2.2.13 Raumkonzept	14
2.3 Hausordnung	15
2.4 Schulregeln	16
2.5 Regelsysteme	17
2.5.1 Ampelsystem	17
2.5.2 „Rote Karte“	17
2.5.3 Verstärkersysteme	17
2.6 Schulordnung	18
2.6.1 Fußballspielen auf dem Schulhof	18
2.6.2 Bibliotheksordnung	19
2.6.3 Müllentsorgung	19
2.7 Schulsozialarbeit	20
2.8 OGS	22
3. Förderkonzepte	23
3.1 Gemeinsames Lernen	23
3.2 Im Unterricht	24
3.3 Doppelbesetzungen	25
3.4 Individuelles Lernen mit System	25
3.5 Sprachförderung/Leseförderung	26
3.6 Dyskalkulie-Förderung	27
3.7 Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase	27
3.8 Soziales Lernen	28
3.8.1 Projekt „Soziales Lernen“	28
3.8.2 Schülerparlament	29
3.8.3 Pausenspielgerätehaus	29
3.9 Gesundheits-/Umwelterziehung	30
3.9.1 Veranstaltungen zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls	30
3.9.2 Projekt „Gesund im Mund“ Jg. 1-4	30
3.9.3 Projekt „Allergie und Schule“	31
3.9.4 Projekt „Mein Körper gehört mir“	31

3.9.5	Fitnesstag	31
3.9.6	Schwimmfest	32
3.9.7	Völkerballturnier	32
3.9.8	Energiesparen macht Schule	32
4.	Weitere Schwerpunkte der schulischen Arbeit	32
4.1	Ausbildung	32
4.2	Kooperation mit außerschulischen Partnern	33
4.2.1	Kooperation mit dem Kinderschutzbund	33
4.2.2	Kooperation mit dem Projekt „Mentor“	33
4.2.3	Kooperation mit weiterführenden Schulen	33
4.2.4	Kooperation mit der Kirchengemeinde	33
4.2.5	Kooperationen mit Stiftungen	34
4.2.6	Kooperationen mit Beratungsstellen	34
4.3	Elternarbeit	35
4.3.1	Beratungskonzept/Schulsozialarbeit	35
4.3.2	Harmonisierung von Kommunikation	36
4.4	Medienkonzept	38
4.5	Veranstaltungen	38
4.6	Schulentwicklungsplanung	40
4.7	Evaluation	41
5.	Schulinterne Curricula und Leistungsbewertung	41
6.	Fortbildung	41
7.	Organisationspläne (Sammlung)	42

1. Pädagogisches Leitbild

Im Mittelpunkt des Gemeinsamen Lernens
steht das Kind mit seinen Stärken.

Respektvolles Miteinander sehen wir
als Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit.

Vielfalt wollen wir
als pädagogische Chance und Herausforderung nutzen.

2. Rahmenbedingungen der Schule

2.1 Darstellung der Schulsituation

Die Grundschule Milse ist eine städtische Grundschule in Bielefeld, die auf eine über 125-jährige Geschichte zurückblicken kann.

Zur Schule gehören das Hauptgebäude, der Altbau und die Sporthalle. Es gibt zwei Schulhöfe. Auf dem großen Schulhof befindet sich das Spielgerätehaus. Aufgrund der Straßennähe ist der kleine Schulhof den Dritt- und Viertklässlern vorbehalten. Der große Schulhof ist für alle nutzbar. Die Schülerzahl beträgt 285 Schüler (Stand Jan.2018). Alle Klassenstufen werden dreizügig jahrgangsbezogen beschult. Seit dem Schuljahr 2016/17 ist die Grundschule Milse Schule des Gemeinsamen Lernens.

Das Einzugsgebiet der Grundschule Milse ist gekennzeichnet durch starke gesellschaftliche Unterschiede im Randbereich Bielefelds. Der Migrationsanteil liegt bei ca. 80%. Neben Familien mit großen sozialen Belastungen gibt es auch zahlreiche Familien mit geringen sozialen Belastungen.

Diese unterschiedlichen Gruppen stellen natürlich auch unterschiedliche Anforderungen an Schule, bringen aber auch unterschiedliche z.T. kulturelle Einflüsse mit ein, die für ein buntes Schulleben einen großen Gewinn darstellen (siehe auch Leitbild).

Kontinuierlich gibt es Zuzüge von Familien aus unterschiedlichen Ländern. Diese Schülerinnen und Schüler ohne Vorkenntnisse in der deutschen Sprache erhalten Seiteneinsteigerförderung über das Kommunale Integrationszentrum sowie individuelle Hilfen im Klassenverband.

Im Mittelpunkt der gesamten Arbeit an der Grundschule Milse steht das Kind. Alle Kinder sind unterschiedlich. Verschiedenste Ereignisse, Erlebnisse und Erfahrungen in ihrem Leben prägen ihre Persönlichkeit.

Dies hat Konsequenzen für den Unterricht in der Schule. Die Kinder sollen im Unterrichtsalltag Mitspracherecht haben, als aktive Person des Lernens akzeptiert werden. Offene Unterrichtsformen beziehen die Kinder mehr in das Unterrichtsgeschehen mit ein, schulen die Selbstständigkeit und fordern die Kinder individueller.

Motivation und Lernfreude sind wichtige Bestandteile von und Voraussetzungen für gutem und erfolgreichen Unterricht. Kinder, die in den Unterrichtsprozess mit eingebunden sind, identifizieren sich eher mit den Unterrichtsinhalten und lernen mit mehr Freude.

Jedem Kind muss seine individuelle Zeit gegeben werden, die Lerninhalte zu begreifen und zu festigen, deshalb ist Geduld sehr wichtig für unsere Arbeit.

Allen Kindern soll eine individuelle Förderung zuteil werden. Im Förderunterricht werden nicht nur die weniger leistungsstarken Kinder gefördert, sondern auch leistungsstärkere Kinder gefordert. Jedes einzelne Kind soll individuelle Lernfortschritte machen können. Eine wichtige Erfahrung für die Kinder sind die gemeinsamen Klassenfahrten, die in der Klasse einmal oder (wenn in Ausflugsform) mehrfach in der Grundschulzeit stattfinden können.

Für eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre ist es unverzichtbar, dass alle Beteiligten sich in ihrer Schule wohlfühlen. Jeder wird mit seinen Problemen und Ansprüchen ernst genommen. Alle (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Sekretärin, Hausmeister, Betreuer, Reinigungskräfte, Lehrerinnen und Lehrer) müssen sich mit ihrer Schule identifizieren können. Das setzt voraus, dass alle dem anderen gegenüber Verständnis für seine Situation, Probleme und Sichtweisen aufbringen müssen.

2.2 Schulische Organisation

In der Grundschule Milse finden monatlich Gesamtkonferenzen statt, in denen über die Schulorganisationsplanung hinaus möglichst jeweils ein pädagogisches Schwerpunktthema behandelt wird. Des Weiteren gibt es auch Dienstbesprechungen zu unterschiedlichen pädagogischen Teilbereichen. Fachkonferenzen werden von den Fachkonferenzvorsitzenden einberufen und finden zweimal im Schuljahr statt, um fachspezifische Unterrichtsentwicklung sowie Qualitätssicherung zu betreiben. Die Kolleginnen und Kollegen der Jahrgänge treffen sich verbindlich zu Beginn jedes Halbjahres zwecks Absprachen für das bevorstehende Halbjahr, in der Praxis sind wöchentliche bzw. monatliche Treffen durchaus gängig.

Zwischen der Schulleitung und dem Schulhausmeister sowie der Sekretärin finden – wenn möglich – täglich Absprachen statt.

Zu Schuljahresbeginn wird gemeinsam mit dem Kollegium eine Jahresplanung erstellt und regelmäßig ergänzt.

Die Schulleitung sorgt für regelmäßige Information des Kollegiums durch den „Newsletter“. Eine persönliche Informationsvermittlung wird über Kollegiumsflächen, die täglich eingesehen werden, sowie Emailpostfächer (wöchentl.), sichergestellt. Die Übermittlung weiterer Informationen wird durch Anheften an Stelltafeln bzw. Pinnwänden im Lehrerzimmer sichergestellt.

Um eine konstruktive Weiterarbeit im Vertretungsfall zu sichern, werden Klassenbucheintragen aktuell gehalten.

Jeder Jahrgang bestimmt eine Jahrgangssprecherin oder einen Jahrgangssprecher, die/der Mitteilungen und/oder Anweisungen der Schulleitung im Jahrgang kommuniziert, die Umsetzung begleitet und den Kontakt zur Schulleitung in der jeweiligen Angelegenheit hält.

Der Lehrerrat tagt regelmäßig gemeinsam mit der Schulleitung.

Die Steuergruppe trifft sich regelmäßig einmal im Monat.

Zu schulischen Veranstaltungen werden Organisationspläne erstellt, wenn eine Wiederholung angestrebt wird.

2.2.1 Grundschule Milse A-Z (Schulbroschüre)

Die Schulbroschüre „Grundschule Milse A bis Z“ beinhaltet alle nötigen Informationen über unsere Schule, um sich zurechtzufinden und ein Bild zu machen. Bei der Anmeldung an unserer Schule erhält jede Familie eine Ausgabe. Selbstverständlich kann die Broschüre bei weiterem Bedarf im Schulbüro abgeholt werden oder auf der Homepage als pdf-Datei heruntergeladen werden.

2.2.2 Vor dem Schulstart

Vor dem Schulanfang steht die Beratung der Eltern

Von Anfang an ist es uns wichtig, in den Kontakt mit unseren künftigen Schulkindern zu treten.

1. Schulfest und Tag der offenen Tür

Das Schulfest mit dem Tag der offenen Tür findet immer am letzten Samstag vor den Herbstferien statt. Hier bietet sich die Möglichkeit für Eltern und Kinder umfassende Informationen von Schülern, anderen Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, der OGS sowie der Schulleitung einzuholen. In der Zeit von 12-15 Uhr können Klassenräume besichtigt und an Schulführungen teilgenommen werden. Für Kinderprogramm und das leibliche Wohl ist gesorgt. Ausgerichtet wird die Veranstaltung durch Eltern, SuS und Lehrkräfte.

2. Schuluntersuchung im Gesundheitsamt

Vor oder nach der Anmeldung werden die Einschulungskinder zur Untersuchung in das Gesundheitsamt eingeladen. Hier erhalten die Eltern im Anschluss an die Untersuchung erste Hinweise aus medizinischer Sicht, was bis zur Einschulung noch gefördert werden kann oder sollte.

3. Anmeldung (Anfang November)

Wir bitten die Eltern bereits mit dem Schreiben zu den Anmeldeformalitäten, das künftige Schulkind mit zur Anmeldung zu bringen, damit ein erstes Kennenlernen möglich ist. Die Schulleitung führt, während das Kind von den Eltern angemeldet wird, ein Gespräch mit dem Kind (Schulfähigkeitstest) und berät anschließend die Eltern. Bei diesem Gespräch geht es darum, einen etwaigen Förderbedarf so früh wie möglich feststellen zu können, um dann die Eltern über die Fördermöglichkeiten bis zum Schuleintritt beraten zu können.

Mit dem Einverständnis der Eltern kann Kontakt zu dem Kindergarten aufgenommen werden, um hier die Fördermaßnahmen miteinander abzustimmen, die im Kindergarten bis zum Schuleintritt noch erfolgen sollten, so dass der Übergang harmonisiert wird.

In die Beratung mit einbezogen wird auch das Gutachten des Gesundheitsamtes, sofern es vorliegt. Eltern, für deren Kind Fördermaßnahmen auch aus schulärztlicher Sicht ratsam erscheinen, erhalten an diesem Tage nochmals die Gelegenheit, mit der Schulleitung ein Gespräch über Fördermöglichkeiten zu führen.

Außerdem werden die Kinder, bei denen Fördermaßnahmen ratsam erscheinen, in kleinen Gruppen von 6 – 8 Kindern von der Schule zu einem „Schulspiel“ eingeladen. Auch hier geht es darum, Eltern hinsichtlich eines evtl. Förderbedarfes ganz konkret beraten zu können.

4. Elterninformationsabend vor Schuleintritt

Alle Eltern werden von der Schulleitung zu einem Elterninformationsabend eingeladen. Neben allgemeinen Informationen zum Schulanfang bilden Gespräche zu dem Thema „Schulfähigkeit – Was muss/sollte ein Kind können, damit es einen erfolgreichen Schulanfang hat?!“ den Schwerpunkt dieses Abends.

5. Elternabende in den KiTas zum Schulfähigkeitsprofil

Seit 2010/11 findet die Information der Eltern zum Schulfähigkeitsprofil in den benachbarten KiTas statt. LehrerInnen verabreden mit den KiTas einen Termin, an dem sie als Teil eines Elternabends informieren.

6. Hospitation in der Schule

Die künftigen Schulkinder werden von den jeweiligen ersten Klassen zu einem Schultag eingeladen. Die Einladung erfolgt durch die Kindergärten. An diesem Tag nehmen die Kinder mit ihren ErzieherInnen in Kleingruppen am Unterricht der Gastklasse teil. Die Schultür ist darüber hinaus offen für die Kindergärten. So können die ErzieherInnen mit den künftigen Schulkindern nach Absprache mit dem Hausmeister die Schule auch am Nachmittag besuchen, um sich auf dem Schulgelände zu orientieren und die Räume der Schule, z.B. die Turnhalle etc., kennenzulernen. (siehe auch unsere Broschüre „Anregungen für den Schulstart“ als pdf-Datei auf der Homepage)

7. Hospitation in den KiTas

Im Mai vor der Einschulung besuchen i.d.R. die Lehrkräfte der zukünftigen ersten Klassen die KiTas, um sich ein Bild von den Schulanfängern in ihrer Gruppe zu machen. Diese Erkenntnisse fließen im Anschluss in die Klassenbildung ein und helfen auf besondere Bedürfnisse einzelner Kinder vorbereitet zu sein.

8. Schriftliche Informationen zum Schulstart

In der letzten Woche vor den Sommerferien erhalten die Eltern der zukünftigen Schulkinder ein Briefpaket mit der Klasseneinteilung, einer Liste an zu besorgender Schulmaterialien sowie eine Einladung zum ersten Elternabend in der ersten Schulwoche.

9. Kennlern-Nachmittag

Seit dem Schuljahr 2018/2019 wurde wieder ein Kennlern-Nachmittag eingeführt. Die zukünftigen Klassenlehrerinnen und -lehrer laden die zukünftigen Erstklässler an einem Nachmittag kurz vor den Sommerferien in die Schule ein. Hier lernen Eltern, Lehrkräfte und vor allem Schülerinnen und Schüler sich schon einmal vorab kennen und können etwas „beruhigter“ zum neuen Schuljahr starten.

2.2.3 Einschulungstag/-woche

Einschulungsgottesdienst

Der erste Schultag beginnt mit einem ökumenischen Einschulungsgottesdienst in der ev. Kirche Milse. Vorbereitet wird dieser Gottesdienst von Religionsgruppen der Schule bzw. dem Pfarrer.

Einschulungsfeier

Die Kinder des jeweils laufenden zweiten Jahrgangs haben sich in den letzten Wochen des vergangenen Schuljahres auf die Begrüßung der Schulanfänger mit unterschiedlichen Beiträgen vorbereitet. Am zweiten Schultag, führen sie ihre Lieder, Tänze, Stücke, Gedichte etc. vor. Nach der Einschulungsfeier werden die neuen Erstklässler eine Stunde lang von ihren Klassenlehrerinnen und -lehrern unterrichtet.

Während die Kinder sich in ihren Klassen befinden, erhalten die Eltern durch die Schulleitung Informationen zu den ersten Schulwochen. Natürlich steht die Schulleitung auch für Fragen der Eltern zur Verfügung.

Gute Tradition ist es, dass die Schulpflegschaft der Grundschule Milse für die Eltern und Gäste Getränke, Kuchen, Brötchen bereithält und sich und ihre Arbeit vorstellt.

In der ersten Schulwoche

erhalten die Schulanfänger einen Unterricht von täglich drei Stunden (8.50-11.35 Uhr). In dieser Zeit findet der erste Elternabend statt. Ab der zweiten „vollen“ Schulwoche gilt dann der Stundenplan der jeweiligen Klasse.

2.2.4 Ende der Schulzeit

1. Die Übergangsberatung zu den weiterführenden Schulen beginnt mit einer Informationsveranstaltung im Rahmen des ersten Elternabends der Klasse 4. Die Schulleitung informiert über die Übergangsberatungsgespräche der Klassenlehrerinnen und -lehrer, die Übergangsempfehlungen und das Anmeldeverfahren der Stadt Bielefeld. Des Weiteren informiert die Schulleitung über Bildungsgänge und Schulformen sowie das lokale Schulanbot und verweist auf den städtischen Informationsabend „Wohin nach der Grundschule?“.

Während der Elternsprechtage laufen die Übergangsberatungen. Die Klassenlehrerinnen und -lehrer beraten die Eltern auf der Basis von Arbeits- und Sozialverhalten sowie der Lernentwicklung und des Leistungsstandes des Kindes und begründen ihre Empfehlung. Über das Beratungsgespräch wird ein Übergangsprotokoll angefertigt.

Weitere Beratungsgespräche finden nach Absprache und vorheriger Terminvereinbarung auf Wunsch der Eltern statt.

2. Besuch weiterführender Schulen

Die Kinder der vierten Klassen besuchen unterschiedliche Schulen und lernen so verschiedene Schulformen und –systeme kennen. Bislang besuchten wir die Hauptschule Baumheide, die Luisenschule und die Martin-Niemöller-Gesamtschule.

3. Abschlussgottesdienst

Am vorletzten Schultag des Schuljahres findet in der fünften Stunde in der ev. Kirche Milse ein ökumenischer Abschlussgottesdienst statt. Er wird vorbereitet von den ev. und kath. Religionsgruppen des vierten Jahrganges. Eingeladen sind alle Kinder, Lehrkräfte und Eltern des vierten Jahrgangs.

4. Verabschiedung

Im Foyer der Schule findet am letzten Schultag ein gemeinsames Abschlussfest für alle Kinder der vierten Klassen statt. Gestaltet wird die Feierstunde von den Kindern und Lehrkräften der vierten Klassen. Die offizielle Verabschiedung erfolgt durch die Schulleitung.

2.2.5 Elternmitwirkung/Unterstützung durch Eltern

1. Elternmitwirkung

Grundlage für die Beteiligung der Eltern an der Gestaltung des Schullebens sind die gesetzlich vorgegebenen Gremien der Klassenpflegschaften, der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz. In den Klassenpflegschaften treffen sich die Eltern einer Klasse (Elternabend) und wählen zwei Vertreter ihrer Klasse in die Schulpflegschaft, wo sich alle Elternvertreter zusammenfinden. Die Schulpflegschaft wählt wiederum zwei Vertreter, die alle Elterninteressen vertreten. Aus dem Gremium der Schulpflegschaft wie auch aus der Lehrerkonferenz werden jeweils sechs Vertreter gewählt, die in der Schulkonferenz als höchstes schulisches Gremium, wichtige Beschlüsse für die Schule fassen.

2. Unterstützung durch Eltern im Schulalltag

- die Organisation der Arbeit im Förderverein
- Elternstammtische
- Mithilfe in den Klassen bei besonderen Veranstaltungen
- Begleitung von Klassenausflügen
- Schulbücherei
- Gestaltung des Schulgeländes und der Schulräume
- Organisation von Schulgroßveranstaltungen (z.B. Schulfest, Weihnachtsmarkt, Tannenbaumsammelaktion, Sponsorenlauf, ...)
- usw.

3. Elternarbeit

Die Elternberatung durch die Schule findet neben den gesetzlich vorgeschriebenen Klassenpflegschaftssitzungen, Informationsabenden, Elternsprechtagen statt durch:

- regelmäßige Informationsgespräche zwischen der Schulleitung und der/den Schulpflegschaftsvorsitzenden und deren Vertretern
- Beratungsgesprächen, die nach Bedarf vereinbart werden,
- Beratungsgespräche durch die Schulsozialarbeiterin
- Schulberatung der Eltern mit Migrationshintergrund in Zusammenarbeit mit dem KI
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Beratungsstellen, dem Jugendamt, Horten, Kindertagesstätten etc.

2.2.6 Förderverein

Der Förderverein der Grundschule Milse wurde am 10.3.1992 gegründet.

Die Mitglieder haben sich zur Aufgabe gemacht, die Schule bei ihren erzieherischen Aufgaben zu unterstützen. Dies bedeutet vor allem, Anschaffungen für die Kinder zu ermöglichen, die aus dem Schul-Etat nicht finanziert werden können. Die Gelder für diese Unterstützung werden durch das Angebot vielfältiger Veranstaltungen, die in der Regel in Zusammenarbeit mit Eltern, den Kindern und dem Kollegium vorbereitet werden, erwirtschaftet. Hier sind z.B. Schulfest, Weihnachtsmarkt und Tannenbaumsammelaktion zu nennen.

Aufgrund dieser Unterstützung

- verfügt die Schule über schuleigene Fahrräder und Helme für die Verkehrserziehung,
- ist der Schulhof kindgerecht mit Spielgeräten ausgestattet,

- konnte die Kinderbibliothek neu eingerichtet werden,
- verfügen sämtliche Klassen über Bänke und CD-Player,
- wurden Flurarbeitsplätze installiert,
- wurde die Zirkusprojektwoche finanziert.

Auch in Zukunft wird der Förderverein die Schule unterstützen.

Ermöglicht wird all dies durch persönliches Engagement, Einzelspenden und Mitgliedsbeiträgen. Der Jahresbeitrag beträgt 12€. Ein Anmeldeformular ist im Schulbüro erhältlich.

2.2.7 Stundentafel

Die Stundentafel an der Grundschule Milse entspricht den im Förderkonzept festgelegten Grundsätzen und wird jährlich aktualisiert. Diese wird dann auf den ersten Klassenpflegschaften im Jahr den Eltern vorgestellt.

Stundentafel der Grundschule Milse für das Schuljahr 2018/19 auf der Basis des neuen Schulgesetzes, der Empfehlung des Schulamtes auf Erteilung der Mindeststunden das AO-GS und der Besetzungssituation	
--	--

Jede Klasse erhält folgenden Unterricht:

Fach	Jahrgang 1		Jahrgang 2		Jahrgang 3		Jahrgang 4	
	nach AO-GS	GS Milse	nach AO-GS	GS Milse	nach AO-GS	GS Milse	nach AO-GS	GS Milse
Gesamtunterrichtszeit davon in	20 – 21 (22-23)		22 - 23		25 - 26		26 - 27	
Deutsch	12	5	12	4	14 - 15	5	15 - 16	5
Sachunterricht		1		2		3		4
Mathematik		4		4		4		4
Förderunterricht Mathematik Deutsch		1 1 = 12		1 1.....= 12		1 1 = 14		1 1 15
Kunst Musik	3 - 4	3	3 - 4	3	4	4	4	4
Englisch	(2) ab 2.HJ.	1 durchg.	2	2	2	2	2	2
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2
Sport Schwimmen	3	3 (davon 1 Bewegung)	3	3	3	1 2	3	3
= Mindeststundenzahl nach AO-GS		21		22		25		26

Fach	Jahrgang 1		Jahrgang 2		Jahrgang 3		Jahrgang 4	
	nach AO-GS	GS Milse	nach AO-GS	GS Milse	nach AO-GS	GS Milse	nach AO-GS	GS Milse
Gesamtunterrichtszeit davon in	20 – 21 (22 – 23)		22 - 23		25 - 26		26 - 27	
= Mindeststundenzahl nach AO-GS		20 (22)		22		25		26
Zusätzliche Förder- stunden zur Integrati- on		1 Lernzeit		1 Lernzeit		1		
Deutsch								

MigFö durch KL							
Mathematik		-		-		-	-
Sa.		22		23		26	26
zuzüglich (rückholbar für Vertre- tungsunterricht)		Doppel-		besetzungen		nach	Verfügbarkeit

- 6 Stunden in OGS = HA-Hilfe/Coaching Jahrgang 1
- Arbeitsgemeinschaften für Jg. 4: Schwimmförderunterricht, Fahrradtraining und Fahrradreparatur und Rap; Mathematiksonderförderung 6 Stunden – Ko/Pa
- 24 Std. aus Integrationstopf (nicht rückholbar) in Jg. 1+2; weitere Überhangstunden (Sozialindex+Überbesetzung; rückholbar) entsprechend des Förderkonzeptes
- Religionsgruppen werden je nach Teilnehmerzahl im Jahrgang zusammengelegt

2.2.8 Vertretungskonzept

„Vertretungsunterricht zur Sicherung von Lernzeit ist fester Bestandteil des schulischen Alltags und muss entsprechend organisiert werden. Das verlangt Kooperationsbereitschaft von allen Beteiligten. Um den Ausfall von Unterricht so gering wie möglich zu halten und die Lernzeit zu sichern, müssen Regelungen für den Vertretungsfall getroffen werden.“ (aus der Handreichung des Ministeriums „Sicherung von Lernzeit“, März 2007)

Es gibt unterschiedliche Gründe für Vertretungen:

- kurz- oder längerfristige Erkrankungen
- andere dienstliche Verpflichtungen
- Fortbildungen
- Mutterschutz / Elternzeit
- Beurlaubung oder Sonderurlaub
- Wiedereingliederungsmaßnahmen

Ziel sämtlicher Vertretungsmaßnahmen ist es, die Qualität des Unterrichts aufrecht zu erhalten und keinen / möglichst wenig Unterricht ausfallen zu lassen. Gleichzeitig soll die Belastung aller Kolleginnen und Kollegen auf das notwendige Maß beschränkt werden.

Vorgehen bei kurzfristigen Vertretungssituationen

- Auflösen von Doppelbesetzungen, sofern sie nicht als Integrationsstellen angegeben sind
- stundenweises Aufteilen einer Klasse/Lerngruppe
- zeitweiliges Beaufsichtigen zweier Klassen

Vorgehen bei längerfristigen Vertretungssituationen

Erste Maßnahme ist die Nachfrage beim Schulamt nach einer Vertretungsreserve. Sollte keine Vertretungsreserve zur Verfügung stehen, greifen folgende Maßnahmen:

- Betreuung der betroffenen Klasse/Lerngruppe durch ihnen bekannte Lehrkräfte

- Mehrarbeit von Lehrkräften nach vorheriger Absprache
- Änderung des Stundenplanes inkl. Ausfall von Stunden, die über das Unterrichtssoll hinaus gehen
- Unterrichtskürzungen auch in anderen Klassen, um den Ausfall gerecht zu verteilen und den Unterricht der Kernfächer sicherzustellen

Arbeit in den Jahrgangsteams

Durch gemeinsames Vorplanen in den Jahrgangsteams kann der Vertretungsunterricht in diesen Klassen ohne große Probleme aufgefangen werden, da die ParallelkollegInnen die Lehrkraft, die den Vertretungsunterricht durchführt, unterstützen können.

Aufteilen

Der Schulleitung liegt immer ein aktueller Aufteilplan vor. Die ersten Klassen werden nicht aufgeteilt.

Wird eine Klasse aufgeteilt, muss eine Lehrkraft (Klassenlehrer, Fachlehrer oder Parallelkollege) sicherstellen, dass die Kinder mit Arbeitsmaterial versorgt sind, das sie weitgehend alleine bearbeiten können.

Mehrarbeit

Es wird darauf geachtet, die Kollegen möglichst nur nach vorheriger Absprache mit Mehrarbeit zu belasten. Bei der Anweisung von Mehrarbeit werden erst die Teilzeitkräfte eingesetzt.

Material

Bei vorhersehbaren Vertretungssituationen stellt die zu vertretende Lehrkraft Arbeitsmaterial zur Verfügung. Ebenso versuchen Lehrkräfte, die sich kurzfristig krank melden, per Mail oder telefonisch ihre Planungen für die Stunden zur Verfügung zu stellen. Geht das nicht, informiert sich die/der vertretende Kollegin/Kollege im Jahrgang.

Vertretungsplan

Jede Lehrkraft informiert sich zu Beginn ihres Schultages über die aktuelle Vertretungssituation. Aus dem Vertretungsplan geht auch hervor, welche Lehrkraft für das Aufteilen einer Klasse zuständig ist.

2.2.9 Hausaufgabenkonzept

Das Kollegium und die Schulkonferenz sind überzeugt, dass es eines Trainings/Coachings bedarf, Hausaufgaben sinnvoll zur Kompetenzerweiterung zu nutzen.

Diese Idee bzw. dieser Ansatz soll jedoch nicht nur bei den Kindern greifen, sondern auch die Eltern einbeziehen. Dieser Prozess muss sukzessiv erweitert werden, so dass im dritten und vierten Schuljahr möglichst alle Kinder und Familien diese Lernzeit bereichernd nutzen können.

So gibt es im ersten Schuljahr an drei Tagen Hausaufgaben. An zwei Tagen wird (möglichst) die Klassenlehrerin mit den OGS-Kindern und interessierten Eltern ein Hausaufgabencoaching mit dem Ziel durchführen, die Kinder und Familien für den Hausaufgabenprozess zu sensibilisieren und Gelingensbedingungen weiterzugeben.

An dem dritten Tag wird eine Lernzeit im Stundenplan angeboten, die als Übungszeit für alle Schülerinnen und Schüler dient. In dieser Übungs-/Lernzeit findet das Coaching für alle statt.

Für das zweite Schuljahr soll analog verfahren werden. Eine Lernzeit im Plan findet weiterhin statt.

Die Begleitung der Lernzeit durch OGS-Kräfte in den Jahrgängen eins und zwei erscheint sinnvoll und soll bei ausreichenden Ressourcen auch eingebracht werden.

(Die Stundenressource für das Angebot des Hausaufgabencoachings ergibt sich aus dem Stundenbudget, das die Grundschule Milse zweckgebunden für den OGS-Bereich erhält. Hier muss abgewogen werden, inwieweit Lehrerstunden in AGs bzw. Hausaufgabenbetreuung einfließen. Wir sind überzeugt mit diesem Konzept die Stunden maximal gewinnbringend zu nutzen.)

In den Jahrgängen drei und vier erhalten die Schülerinnen und Schüler Hausaufgaben von Montag bis Donnerstag. Eine Hausaufgabenbetreuung findet nun ausschließlich für die OGS-Kinder durch die OGS-Kräfte statt.

Die Kinder und Familien sollten dann möglichst gut auf das selbstständige Arbeiten im häuslichen Bereich mit den passenden Bedingungen für gutes Gelingen vorbereitet sein.

An den Tagen, die nicht von dem Konzept berücksichtigt wurden (Tage ohne HA-Betreuung bzw. Lernzeit oder am Wochenende), können die Schülerinnen und Schüler trotzdem mündliche Hausaufgaben (z.B. Kopfrechnen, Lesen) oder Forscheraufträge bekommen.

Eine Rückmeldung der Eltern, ob die HA für ihr Kind zu leicht, zu schwer oder zu lang war, ist vom Kollegium ausdrücklich erwünscht, um die Aufgaben individuell anpassen zu können.

2.2.10 Englischunterricht in Klasse 1

Die Schulkonferenz der Grundschule Milse hat beschlossen den Englischunterricht mit dem Schulstart beginnen zu lassen.

Schulanfängerinnen und Schulanfänger aus dem Einzugsgebiet der Grundschule Milse bringen bereits Vorerfahrungen aus den KiTas mit.

Der Beginn des Englischunterrichts erst im zweiten Halbjahr des 1. Schuljahres stellt somit einen Bruch bzw. eine Lücke im Spracherwerb Englisch dar.

Um die Kinder jedoch nicht am Schulanfang zu überfrachten, folgten die Lehrerkonferenz und die Schulkonferenz dem Vorschlag der Fachkonferenz Englisch, die zwei Englischwochenstunden des 2. Halbjahres auf das ganze Schuljahr zu verteilen, um so einen kontinuierlichen

lichen englischen Spracherwerb in Anknüpfung an die Vorerfahrungen unserer Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.

D.h. Englisch wird an der Grundschule Milse mit einer Wochenstunde mit Beginn des ersten Schuljahres unterrichtet. Beginn ist das Schuljahr 2013/14.

2.2.11 Geschäftsverteilungsplan

Außerunterrichtliche Aufgaben sind in einem Geschäftsverteilungsplan oder Aufgabenplan zusammengestellt und werden jährlich aktualisiert. Der Plan hängt im Lehrerzimmer aus.

2.2.12 Gleichstellung an der Grundschule Milse

An der Grundschule Milse ist Frau Engler als Gleichstellungsbeauftragte bestellt. In einer Aufstellung hat Schulleitung gemeinsam mit Lehrerrat und Gleichstellungsbeauftragter die gängige Praxis zum Umgang mit Gleichstellungsfragen an der Grundschule Milse dem Gesetz und den Empfehlungen der Bezirksregierung gegenübergestellt.

2.2.13 Raumkonzept

Im Schuljahr 2017/18 beschloss das Kollegium ein neues Raumkonzept, um die Klassenraumverteilung kriterienorientiert zu organisieren.

Zur Verteilung der Räume zu Beginn des Schuljahres werden zukünftig folgende Kriterien (aufgelistet nach Vorrangigkeit) zugrunde gelegt:

Klassengröße

Anzahl von SuS mit besonderen Bedürfnissen

Nutzungsbedarf und Wunsch eines Nebenraumes

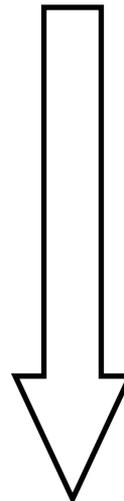
Jahrgangstufe 1

Anzahl Erwachsener in der Klasse (I-Helfer, etc.)

Nutzungsbedarf interaktives Whiteboard

Nähe zum Büro

Individuelles Lernen mit System



Die Klassenräume zur Auswahl sind folgendermaßen kategorisiert:

Kategorie A (Klassen mit Nebenraum und direktem Zugang)

R.033, R.038, R.039, R.040

Kategorie B (Klassen mit Nebenraum, geteilt)

R.029, R.031

Kategorie C (Klassen ohne Nebenraum, groß)

R.042, R.043

Kategorie D (Klassen ohne Nebenraum, klein, Neubau)

R.003, R.004, R.005, R.013

Selbstverständlich kann von einer berechtigten Klasse auch ein niedriger kategorisierter Raum gewählt werden.

2.3 Hausordnung

Folgende Hausordnung wurde verabschiedet:

- Die Kinder warten vor Unterrichtsbeginn mit ihren Tornistern auf dem Schulhof.
- Die Kinder gehen in der Pause auf den Schulhof (Jahrgang 1 und 2 ausschließlich auf den großen Schulhof).
- In der Regenpause bleiben sie in den Klassen und werden von den zuletzt unterrichtenden Lehrkräften betreut.
- Die älteren Kinder können den Schulhof wechseln – jedoch ausschließlich durch den Gang vor den Umkleiden.
- Für das Fußballspiel auf dem Schulhof gelten besondere Pläne.
- Bälle, die auf das Dach fliegen, werden ausschließlich vom Hausmeister einmal in der Woche heruntergeholt.
- Im Winter ist das Werfen mit Schneebällen leider verboten.
- Die Toilette wird ordentlich benutzt und sauber wieder verlassen.
- Verlorene Gegenstände befinden sich in einer Fundkiste.
- Die Garderobe und Sportbeutel werden auf die Garderobenhaken gehängt.
- Sportzeug, das nachmittags gebraucht wird, wird nach Schulschluss mit nach Hause genommen und nicht vor Beginn der Sportveranstaltung aus dem Gebäude geholt. Vergessenes kann nachmittags nicht geholt werden.
- Vor der Sport- oder Schwimmstunde holen die Lehrkräfte die Kinder vor der Klasse ab oder treffen eine gesonderte Vereinbarung.
- Nach dem Unterricht wird der Platz aufgeräumt und der Stuhl auf den Tisch gestellt.

2.4 Schulregeln



Unsere Schulregeln

Grundschule Milse



Ich gehe freundlich und respektvoll mit anderen um.



Wir helfen uns gegenseitig.



Ich gehe im Schulgebäude.
Draußen kann ich rennen.



Ich arbeite leise.



Ich gehe sorgsam mit eigenen und fremden Dingen um.



Ich melde mich
und höre anderen zu.

2.5 Regelsysteme

Wir wünschen uns an der Grundschule Milse ein positives Miteinander, das wir durch einheitlich erarbeitete Systeme verstärken. Um eine angenehme Lernatmosphäre und ein gutes soziales Miteinander zu fördern, haben wir uns dazu entschlossen, das Ampelsystem in allen Klassen einzuführen. Darüber hinaus werden alle Schülerinnen und Schüler individuell in ihrem Verhalten unterstützt, aber auch die ganze Klasse als Gruppe. Ebenso ist es wichtig, bei Verhaltensweisen, die gegen die Schulregeln verstoßen, durch die „Rote Karte“ ein Signal setzen zu können.

2.5.1 Ampelsystem

In jeder Klasse wird eine einheitliche Ampel mit den Farben grün, gelb, orange, rot ausgehängt, an der zudem Klammern mit den Namen der Kinder befestigt sind.

Muss ein Kind aufgrund seines Verhaltens ermahnt werden, so liegt es im pädagogischen Ermessen der jeweiligen Lehrkraft, ob die Klammer des jeweiligen Kindes auf Gelb gesetzt wird. Bei weiteren Verstößen der Schulregeln wird die Klammer weiter auf Orange und gegebenenfalls sogar auf Rot gesetzt werden.

Jeden Tag neu starten die Schülerinnen und Schüler auf Grün.

Die Kinder und KollegInnen der Grundschule Milse besprechen zu Beginn des Schuljahres Situationen, wann eine Klammer gesetzt wird.

Das Erreichen der roten Ampel mündet in einer „Roten Karte.“

2.5.2 „Rote Karte“

Ein Kind erhält die „Rote Karte“, wenn es mehrfach gegen die Regeln verstößt, bei schwerwiegenden Verstößen auch sofort. Die „Rote Karte“ ist ein Kommunikationsmittel zwischen Eltern, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften, um eine Mitteilung über das Fehlverhalten ihres Kindes zu geben. Ebenso dient sie für die Klassenleitung als Dokumentationsmittel. Die Karte kann ebenso von FachlehrInnen sowie von Pausenaufsichten ausgestellt werden, die die Klassenleitung zeitnah informieren. Zuhause sprechen Eltern und Kinder miteinander über das Verhalten. Die „Rote Karte“ wird, von den Eltern unterschrieben, dem Kind wieder mitgegeben.

Bei wiederholten Verstößen behalten wir uns vor, Eltern und Kind zu einem gemeinsamen Gespräch mit der Klassenleitung, beteiligten Fachlehrern, ggf. auch mit der Schulleitung in die Schule einzuladen.

2.5.3 Verstärkersysteme

Das Verstärkersystem knüpft an die Anwendung des Ampelsystems an und wird von den LehrerInnen unterschiedlich genutzt.

Die individuelle Bestärkung liegt z.B. darin, dass wenn ein Kind den ganzen Tag auf „Grün“ bleibt, dieses für den Tag einen ganzen Punkt erhält. Schafft es ein Kind auf „Gelb“ zu bleiben, gibt es z.B. einen halben Punkt, bei „Rot“ gibt es keinen Punkt.

So sammeln die Kinder insgesamt 10 vollständige Punkte und erhalten dafür eine Belohnung, z.B. durch Sticker, Süßigkeiten, Murmeln etc.

Das Verstärkersystem für die ganze Klasse sieht z.B. folgendes vor: Wenn eine Klasse es für eine vorher abgestimmte Zeit schafft, leise zu arbeiten, erhält die ganze Klasse einen Punkt oder eine Murmel. Bei einer bestimmten Anzahl an Punkten oder Murmeln kann die Klasse z.B. eine Spielzeit erhalten.

Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer erläutern ihre Handhabe der Verstärkersysteme auf dem ersten Elternabend.

2.6 Schulordnung

Die Schulordnung der Grundschule Milse besteht aus vielen Bausteinen aus unterschiedlichen Zeiten.

2.6.1 Fußballspielen auf dem Schulhof

Die Schüler spielen in Pausen gerne Fußball. Diese Form von Ausgleich soll natürlich unterstützt werden. Durch zu großes Engagement der Fußballer kam es aber regelmäßig zu Streitigkeiten. Alle Fußballspieler aus den Klassen wurden zusammengerufen, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Die unten stehende Regelung wurde von den Kindern vorgeschlagen und wird vom Kollegium organisiert.

Das Fußballspielen auf den Schulhöfen ist gestattet, aber nur mit einem Plastikball oder Softball oder Leichtball und nur an den dafür vorgesehenen Plätzen.

Diese Plätze sind	und folgende Jahrgänge spielen dort
Ausgang zum Hof zwischen Lehrerzimmer und Schulleiterbüro in Richtung auf das aufgemalte Fußballtor	Jahrgang 1
Platz vor Sandkasten u. Kletterwand in Richtung auf das aufgemalte Fußballtor	Jahrgang 2
Platz vor dem Notausgang der Turnhalle in Richtung Turnhalle	Jahrgang 3
Schulhof vor dem Altbau in Richtung Turnhalle (die Spielrichtung Altbau ist wegen der Wohnungsfenster verboten)	Jahrgang 4

- **Das Ballspielen vor dem Haupteingang der Schule ist verboten.**

- **Platzrecht** hat die in der **Terminliste** angegebene Klasse. Mitglieder aus anderen Klassen können von den berechtigten Kindern zugelassen werden. Kommt es zum Streit, spielen die Kinder nach dem vereinbarten Plan.
- **Der Terminplan** wird von Frau Reyhan erstellt und jeder Klasse zum Aushang zur Verfügung gestellt. Für die Aufsicht etc. hängt ein Kontrollplan im Lehrerzimmer.

2.6.2 Bibliotheksordnung

Die Bibliothek der Grundschule Milse befindet sich derzeit in der Umbauphase. Durch die Bewilligung des Projektantrags in Kooperation mit der OGS Milse und der Ev. Kirchengemeinde fördert die Stiftung Lesen im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung Medien, Zeitschriftenabonnements, Lernspiele, Bastelmaterialien und Mobiliar zur Errichtung eines Leseclubs. Ziel ist:

- die Förderung der Schlüsselkompetenz Lesen durch Steigerung der Lesemotivation
- von Medienkompetenz
- Unterstützung der Persönlichkeitsbildung, z. B. durch Förderung sozialer Kompetenzen
- Verbesserung der Bildungschancen bildungsbenachteiligter Kinder

Die Bibliothek bzw. der Leseclub bleibt daher bis zur Neueröffnung nach den Sommerferien 2019 geschlossen.

Im Zuge dieser Aufbauphase wird auch die Ausleihe und Bestandsübersicht digitalisiert.

Für die Betreuung des Konzeptes mit allen pädagogischen und organisatorischen Aspekten ist Frau Pfennig mit Frau Gleiche und Frau Reyhan verantwortlich.

2.6.3 Müllentsorgung

In den Klassen wird der Müll sortiert. Es gibt einen blauen Mülleimer für Papier, einen grauen für Restmüll und eine gelbe Tonne auf den Fluren für Wertstoffe. Darüber hinaus gibt es einen Sammelbehälter für Batterien und einen Sammelbehälter für Tonerkartuschen.

Analog zu den Behältern gibt es vor dem Altbau einen Müllcontainer für Wertstoffe, Papier und Restmüll.

Die Entsorgung des Inhalts der Mülleimer übernehmen ausschließlich das Reinigungspersonal bzw. der Hausmeister oder Lehrkräfte.

Säuberung des Schulgeländes durch die Schüler des 2. Jahrgangs

Zu Schuljahresbeginn werden die Klassen des 2. Jahrgangs von den Klassenlehrerinnen oder -lehrern nach Schulwochen zum Mülldienst auf dem Schulgelände eingeteilt. Die Kinder werden in Gruppen eingeteilt. Die Schüler säubern den Schulhof ca. zweimal pro Woche entweder in der unterrichtsfreien Zeit oder direkt nach der Pause während des Unterrichts.

2.7 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe. Seit Januar 2018 ist Arzu Reyhan als Schulsozialarbeiterin des Landes NRW im multiprofessionellen Team zur Integration durch Bildung von neuzugewanderten Schülerinnen und Schülern an der Grundschule Milse tätig.

Ihr Aufgabenbereich bezieht sich sowohl auf die Integration von neuzugewanderten Kindern und deren Eltern in das Bildungssystem als auch auf die klassische Schulsozialarbeit.

Ihre Tätigkeiten erstrecken sich von der individuellen Gruppen- und Einzelfallarbeit über die Entwicklung von systemisch angelegten Förderkonzepten bis hin zur Planung und Durchführung von Projekten.

Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören:

für
Schü-
lerin-
nen
und
Schü-
ler

- **Präventions- und Interventionsarbeit:**
 - Demokratieerziehung und Förderung eines diskriminierungsfreien Miteinanders (Schülerparlament, Fußballspielplan, Toilettenkonferenz)
 - No Blame Approach (Mobbingintervention)
 - Streitschlichtung
 - Gewaltprävention und Intervention (berufsbegleitende Ausbildung zur Deeskalationstrainerin in Gewalt und Rassismus)
- **individuelle Beratung, Unterstützung und Begleitung** von SchülerInnen, Eltern und KollegInnen
 - **Kindermediation und Kindersprechstunde** (Entspannungs- und Rückzugsmöglichkeiten für Kinder, systemische Einzel- und Gruppenförderung zur sozial-emotionalen Stärkung)
 - offene **Elternsprechstunde:** individuelle Unterstützung und Beratung z.B. bei Fragen zu Erziehung, Trennung & Scheidung, schulischen Problemen sowie finanziellen Angelegenheiten und
 - **Begleitung von Familien** bei Behördengängen und außerschulischen Terminen (Arztbesuche, Sportverein etc.)
 - **kollegiale Fallberatung und Unterstützung** (Unterrichtsbegleitung, Elternabende)
- **Intensiver Austausch und Netzwerkarbeit** mit inner- und außerschulischen Kooperationspartnern:
 - Schulamt für die Stadt Bielefeld
 - REGE mbH
 - Bildungsbüro

Ko-
ope-
rati-
ons-
part
ner

- Sozialamt
- Jobcenter
- Kommunales Integrationszentrum
- Regionale Schulberatungsstelle
- Stiftung Solidarität
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Evangelische Kirchengemeinde Milse
- Vereine
- Kitas, Grundschulen und Tagesgruppen im Bezirk Heepen
- Fachstelle für Flüchtlinge/ AK Asyl
- Tabula
- Uvm.

- Projekte und Angebote im Vor- und Nachmittag zum sozialen, emotionalen und schulischen Lernen (für Eltern und Kinder)
 - Elterncafé
 - Küchenbande (gesunde und ausgewogene Ernährung)
 - Verkehrserziehung
 - Übergangsbegleitung von der Kita in die Grundschule und zur weiterführenden Schule
 - Organisation und Durchführung von erlebnispädagogischen Angeboten
 - Vorbereitung und Durchführung schulischer Veranstaltungen
 - Organisation von Freizeitaktivitäten zur Integration
- Konzeptionelle Arbeit (Analyse bestehender Strukturen und Konzepte)
- Teilnahme an Dienstbesprechungen und Konferenzen
- Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen/ Fachtagungen / Arbeitskreisen
- Praxisanleitung und Ausbildung von Praktikanten im Anerkennungsjahr

Frau Reyhan befindet sich montags, mittwochs, donnerstags und freitags an ihrem Arbeitsplatz in der Grundschule Milse. Dienstags ist sie in ihrem Büro des Schulamts für die Stadt Bielefeld.

2.8 OGS

Die Schulkonferenz der Grundschule Milse hat am 23.6.04 die Einrichtung der OGS an der Schule und am 2. März 2005 deren Trägerschaft durch die AWO, Kreisverband Bielefeld ev. beschlossen.

Für die OGS wurde ein pädagogisches Konzept und ein Raum- und Ausstattungskonzept entwickelt.

Eckpunkte dieser Konzepte sind:

- Einsatz von qualifiziertem Personal
- Betreuungszeit von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr mit Abholzeiten um 15.00 Uhr und um 16.00 Uhr
- Teilnahme an einer verbindlichen Mittagsverpflegung
- ein Gruppenraum je Gruppe. Nutzung von Werkraum, PC-Raum, Musikraum, Bibliothek, Schulküche-Mensa, Differenzierungsraum, Sitzgruppen in den Schulfluren, Sporthalle, Schulgelände
- Fortführung der im Schulprogramm der Schule verankerten pädagogischen Zielsetzungen wie Integration, erzieherische Arbeit, Leistungsvermittlung, Förderung des Umweltbewusstseins, Bewegungserziehung und Gesundheitsförderung
- Schaffen von Angeboten, die das bisherige Repertoire schulischen Lernens aufgreifen und erweitern, wie Hausaufgabenbetreuung, Förderung der deutschen Sprachfähigkeit für Kinder mit Migrationshintergrund, Bewegungserziehung drinnen und draußen, Leseerziehung, Medienerziehung, musisches Arbeiten in den Bereichen Kunst, Musik, Werken und Handarbeiten, Gesellschaftsspiele, gemeinsames Kochen, Förderung begabter Kinder)
- Orientierung der Angebote an kindlichen Grundbedürfnissen nach Zuwendung, Unterstützung, Vertrauen, Verlässlichkeit und differenzierte Förderung
- Zusammenarbeit mit Eltern und Kollegium durch Information, Mitbestimmung, Mitgestaltung als Grundlage gemeinsamer Arbeit

Träger: AWO

Teamleitung: Leonie Roggenbuck-Dopheide ☎ 0521/7707741

Zurzeit besuchen 100 Kinder in 4 Gruppen die OGS sowie 16 Kinder die Vor- und ÜberMittagbetreuung (VÜM). (Stand September 2018) Es besteht eine Warteliste, die nach den Empfehlungen des OGS-Qualitätszirkels abgearbeitet wird.

Ursprünglich war die OGS im Schulgebäude untergebracht. Als zum Schuljahr 2011/12 die Schule durchgängig dreizügig wurde, beschlossen Schul- und OGS-Leitung gemeinsam, die OGS-Räumlichkeiten in den Altbau der Schule zu verlagern. Dies sorgte für deutliche Entlastung aller. Vor allem die Kinder hatten nun eine klare Abgrenzung von Schul- und Freizeitbe-

reich. Für Hausaufgaben, Essen, AGs und Sport können natürlich weiterhin die Einrichtungen des anderen Schulgebäudes genutzt werden.

Es gibt regelmäßigen Austausch zwischen der OGS-Leiterin und der Schulleitung, die auch die wöchentlichen Teambesprechungen nach Möglichkeit besucht.

Ein Austausch zwischen den Mitarbeitern der OGS und dem Lehrerkollegium in Schülerangelegenheiten findet regelmäßig statt.

3 Förderkonzepte

Grundlage des Lernens sind die Richtlinien und Lehrpläne des Landes Nordrhein-Westfalen. Das Kollegium der Grundschule Milse entschied sich für die Entwicklung des Förderkonzeptes „Individuelles Lernen mit System“ (nach Schmolke) und das jahrgangsgebundene Arbeiten, um der zunehmenden Heterogenität zu begegnen.

Verschiedene Förderkonzepte der Grundschule Milse greifen im Schulalltag ineinander:

3.1 Gemeinsames Lernen

Mit der Ratifizierung des "Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte der Menschen mit Behinderungen" hat sich die Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 2009 als Vertragspartner unter anderem verpflichtet, "ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen" zu gewährleisten.

Danach können Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf auch in einer Regelschule mit sonderpädagogischer Unterstützung unterrichtet werden.

Die Grundschule Milse ist mit dem Schuljahr 2016/2017 in das Gemeinsame Lernen eingestiegen.

Im Gemeinsamen Lernen lernen Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zusammen mit Kindern und Jugendlichen ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Hierzu erhält die Lehrkraft der allgemeinen Schule Unterstützung durch eine Lehrkraft für Sonderpädagogik. Halbjährlich (in der Regel vor den Elternsprechtagen) werden gemeinsam individuelle Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und für Kinder, die vom Schulversagen bedroht sind, erstellt. Um die KollegInnen zu entlasten und eine einheitliche Umsetzung zu ermöglichen, kann diese Förderplanerstellung mithilfe des Computerprogramms „Förderplaner V2“ erfolgen.

Sie unterrichten zeitweise zusammen in der Klasse und überprüfen regelmäßig die Lernfortschritte aller Kinder.

Die Mitglieder der Gremien der Grundschule Milse haben sich dafür entschieden, mit einer Schwerpunktklasse zu starten, in die alle Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf aus dem Jahrgang gehen. So kann gewährleistet werden, dass die Lehrkraft für Sonderpädagogik als Klassenlehrerteampartnern auch auf der Beziehungsebene optimal unterstützen kann.

Die GL-Klassen des ersten Jahrgangs an der Grundschule Milse sind auf eine Klassenstärke von höchstens 25 Kindern begrenzt. Die Unterrichtsinhalte sind die gleichen, wie die der anderen Klassen. Da einige Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zieldifferent unterrichtet werden, ist es nötig, im Unterricht in besonderem Maße zu differenzieren bzw. zu individualisieren und Fördermaterialien mithilfe von prozessbegleitenden Diagnostiken zusammenzustellen. Diese stehen dem gesamten Kollegium zur Verfügung und werden von den Sonderpädagoginnen stetig erweitert. Das Lehrwerk „Flex und Flo inklusiv“ in Mathe und „Flex und Fora inklusiv“ in Deutsch ermöglicht zudem durch die Differenzierungsmaßnahmen in vielen Themengebieten die Arbeit am gemeinsamen Lerngegenstand. Dies ist durch die Teamarbeit der beiden KollegInnen in der Klasse realisierbar und kommt auch den Kindern ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf zugute. Kleingruppenförderung in den Entwicklungsbereichen in Jahrgang 1 und 2 wird ergänzend für Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf angeboten.

3.2 Im Unterricht

Das Kollegium der Grundschule Milse arbeitet mit den Lehrwerken „Flex und Flo“ im Fach Mathematik und mit „Flex und Flora“ im Fach Deutsch. Diese Lehrwerke sind so konzipiert, dass Aufgaben zu bestimmten Inhalten mit unterschiedlichen Kompetenzanforderungen angeboten werden – „leicht“, „mittel“, „schwer“. Die Schülerinnen und Schüler können in ihrem eigenen Tempo Aufgaben mit verschiedenem Anforderungsniveau auswählen. Das Einschätzen des eigenen Lernvermögens wird mit den Schülerinnen und Schülern selbstverständlich besprochen und eingeübt, so dass das selbstständige und eigenverantwortliche Lernen bestmöglich gefördert wird.

Zudem bieten die Lehrwerke passend abgestimmte Eingangsdagnostiken für jeden Jahrgang an, die die individuellen Förderbereiche der Schülerinnen und Schüler hervorheben. In die Diagnostik sind neben den Klassen- und Fachlehrerinnen und -lehrern, auch die Sozialpädagogische Fachkraft der Schuleingangsphase sowie die Lehrkräfte in Doppelbesetzung eingebunden. Gerade für die Eingangsdagnostik in Jahrgang 1 werden zudem Informationen, die wir aus der Kooperation mit den ortsansässigen Kitas erhalten, herangezogen.

Der Anspruch an die Kinder, „sich richtig einzuschätzen, sich selbst anspruchsvolle Ziele zu setzen, ihr Lernen zu planen und auch zu überprüfen“, um auf diese Weise „effiziente Lernstrategien und Lernkompetenz zu entwickeln“ (aus: Fragen und Antworten zur Schuleingangsphase) ist zweifellos notwendig, um das Lernen zu lernen. Wir möchten allerdings darauf hinweisen, dass es gleichzeitig aber ein sehr hoher Anspruch ist, dessen Realisierung eine optimale personelle, räumliche und materielle Ausstattung in der Schule erfordert, denn:

Ein hoher Anteil an Kindern braucht auf Grund sprachlicher Defizite intensive Begleitung durch Lehrerinnen und Lehrer, um selbstgesteuertes Lernen wenigstens in Ansätzen zu entwickeln. Zudem wachsen Kinder teilweise in einem häuslichen Umfeld auf, das über eine starke Orientierung an Konsumgütern, an Fertigprodukten sowie an vorgegebener Ästhetik durch die Medienwelt die Entwicklung kreativen Verhaltens eher behindert als fördert.

3.3 Doppelbesetzungen

Die Doppelbesetzungen ergeben sich aus zusätzlich bewilligten Stunden (Integration/Sozialindex). Die Sozialindexstunden sollen gleichmäßig auf die Jahrgänge 2, 3 und 4 verteilt werden. Stunden, die dem Konzept für Integrationshilfen unterliegen, sollen zu ca.

60-70% dem Jahrgang 1 und 30-40% dem Jahrgang 2 zugutekommen. Möglichst sollte dabei auf personelle Konstanz gesetzt werden und die Unterstützung in hintereinander liegenden Stunden geplant werden.

Die Jahrgänge 2, 3 und 4 erhalten eine zusätzliche Klassenlehrerstunde, die in Jahrgang 2 als Lernzeit genutzt wird

3.4 Individuelles Lernen mit System

Als Schule des Gemeinsamen Lernens versuchen wir auf die differierenden Lernvoraussetzungen der Kinder einzugehen. Verändertere Unterrichtsvoraussetzungen und steigende Anforderungen an den heutigen Unterricht fordern eine Individualisierung und Öffnung. Um ein Lernangebot zu schaffen, bei dem jedes Kind an seinen individuellen Lernstand anknüpfen und in seinem Lerntempo arbeiten kann, wurde im Schuljahr 2017/18 der Schriftspracherwerb angelehnt an das „Individuelle Lernen mit System“ nach Grunefeld und Schmolke (2008) geöffnet. Die Kinder erarbeiten sich nach einer kurzen Einführungsphase die Buchstaben mithilfe von Arbeitsplänen. Eine organisierte und strukturierte Lernumgebung soll so schon von Anfang an das selbstständige Arbeiten fördern. Die Lehrkräfte überprüfen und dokumentieren den aktuellen Lernstand anhand von regelmäßigen Diagnosen, die gemeinsam mit den Kindern besprochen werden. Diese verbleiben in der Schule und können von den Eltern dort eingesehen werden und dienen als Grundlage für Lernentwicklungsgespräche. Zu Beginn beinhalten die Pläne Aufgaben auf der Laut-, Buchstaben und Wortebene. Im Verlauf des ersten Schuljahres bearbeiten die Kinder Lese- und Schreibaufgaben auf Satzebene und üben auch erste Rechtschreibstrategien ein. Im Schuljahr 2018/19 werden die bereits entwickelten Arbeitspläne in Jahrgang 1 übernommen, evaluiert und gegebenenfalls überarbeitet. Zeitgleich wird auch im Fach Mathematik der Unterricht geöffnet und erstmals Arbeitspläne nach dem Prinzip des „individuellen Lernens mit System“ erarbeitet und erprobt. Für die zweiten Klassen werden in diesem Jahr die Arbeitspläne im Fach Deutsch aufbauend auf die Pläne des ersten Schuljahres erstellt und weiterführend genutzt. Unser Ziel ist es hierbei, dass zukünftig alle Kinder der GS Milse in den Fachbereichen Mathe und Deutsch nach diesem Prinzip arbeiten. Diese organisierte Öffnung von Unterricht soll zum einen Absprachen in den Jahrgängen erleichtern und Transparenz schaffen zum anderen aber auch die Eigenverantwortlichkeit der SchülerInnen stärken und die Kinder dort abholen, wo sie stehen. Somit kann die Schuleingangsphase zudem noch flexibler und schülerorientierter gestaltet werden.

3.5 Sprachförderung/Leseförderung/LRS

Ein großer Teil der Kinder stammt aus Deutschland, hat aber Migrationshintergrund. Daher ist Deutsch nicht zwangsläufig ihre Muttersprache.

Kontinuierlich gibt es Zuzüge von Familien aus dem Ausland ohne deutsche Sprachkenntnisse. Wurden Kinder aus diesen Familien in den letzten Jahren noch eher in gebündelten internationalen Klassen z.B. an der Hellingskampschule integriert und gefördert, so reicht die Kapazität dort heute nicht mehr aus und Seiteneinsteigerintegration nimmt an der Grundschule Milse einen größeren Stellenwert ein.

Der Integration und damit einer wirklichen Chancengleichheit ausländischer Kinder in Deutschland sind oft durch mangelnde Deutschkenntnisse Grenzen gesetzt. Für alle Kinder ist die Sprachkompetenz eine entscheidende Chance in der Bildungskarriere.

Kinder im ersten Jahr in Deutschland erhalten an der Grundschule Milse Sprachförderung für Seiteneinsteiger; finanziert und organisiert durch das KI (kommunale Integrationszentrum) mit 4 Stunden pro Woche in Kleingruppen.

Im Klassenverband soll die Integration erleichtert werden. Spezielle Bereiche der Software „Lernwerkstatt“ sowie „Flex und Flora“ unterstützen den Spracherwerb weiter.

Bereits zwei Kolleginnen haben an der städtischen Fortbildung „Durchgängige Sprachbildung / DaZ“ sowie an den Fachtagungen der Bezirksregierung teilgenommen. Verschiedenste Materialien zum Erlernen der deutschen Sprache wurden bereits angeschafft. Ein Konzept zur durchgängigen Sprachbildung ist noch in Bearbeitung.

Lesen, Zuhören und Vorlesen spielen eine große Rolle bei der Ausdrucksfähigkeit. Hierzu gibt es an der Grundschule Milse besondere Angebote zur Leseförderung.

Bereits ab der ersten bis hin zur vierten Klasse können die Kinder die Bibliothek der Schule nutzen. Hier kann an einem Tag in bestimmten Stunden und Pausen gestöbert oder gelesen werden. Die Bibliothekseltern lesen gerne kleinen Gruppen etwas vor.

In jedem Schuljahr besteht die Möglichkeit zum Besuch der Stadtbibliotheken z.B. Stadtteilbibliothek Baumheide. Für die Kinder werden altersgerechte Führungen gestaltet und – nach Wunsch – Ausweise hergestellt.

Des Weiteren kooperiert die Grundschule Milse seit 2011 mit dem Projekt „Mentor“ (vgl. 3.9.2 Kooperation mit dem Projekt „Mentor“). Zurzeit arbeiten drei bis fünf LesementorInnen mit jeweils 2-4 Kindern. Jedes Jahr zu Beginn des Schuljahres wird der Bedarf ermittelt und mit den LesementorInnen koordiniert. Bei motivierten Kindern ist hier eine deutliche Steigerung der Lesekompetenz zu verzeichnen.

Seit 2012 ist die Arbeit mit Antolin im Arbeitsplan Deutsch integriert. In jedem Klassenraum stehen ein bis zwei Rechner, die in einem pädagogischen Netz integriert sind und so jederzeit individualisiert genutzt werden können, um im Arbeitsplanunterricht mit Antolin zu arbeiten.

Seit dem Schuljahr 16/17 kooperieren wir mit der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaften. Studierenden wird hierdurch ein Praxissemester an der Grundschule ermöglicht. Während der Praxissemester werden Kinder aus dem Jahrgang 2 zweimal in der Woche in ihrer Lesefähigkeit gefördert.

Um das Interesse an Büchern und am Lesen weiterhin zu steigern, findet im 4. Jahrgang eine Autorenlesung statt. Der Autor wird von den Deutsch-Lehrkräften ausgewählt und der Besuch von ihnen geplant.

Seit dem Schuljahr 2018/19 nehmen insgesamt 4 Kolleginnen an der Fortbildung LeReKo (Lese-Rechtschreib-Kompetenzen) teil, mit dem Ziel in der Schule eine gezieltere Diagnostik und Förderprogramm für LRS anbieten zu können.

3.6 Dyskalkulie-Förderung

An der Grundschule Milse werden mathematikschwache Kinder zusätzlich einmal wöchentlich gefördert. Die Förderung findet in den Jahrgängen 1 – 3 statt. Eine intensive Kleingruppenförderung macht nur mit wenigen Kindern Sinn, deshalb sollten möglichst nicht mehr als vier

Kinder in einer Gruppe sein. Grundlage der Förderung sind die Lehrinhalte nach Prof. Schipper.

Bei diagnostizierter Dyskalkulie werden Lernzielkontrollen mit vereinfachten Anforderungen geschrieben. Die dadurch entstandene Note wird in der Zeugnisbemerkung kommentiert.

3.7 Sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase

Die Sozialpädagogische Fachkraft ist eine selbstständige und gleichberechtigte Mitarbeiterin in der gesamten Schuleingangsphase, in die sie ihre sozialpädagogische Kompetenz einbringt, insbesondere für Kinder, die viel Zuwendung, direkte Hilfe und Anleitung benötigen. Dafür werden verschiedenste Materialien, Organisationsformen und Methoden genutzt. Die Aufgabenbereiche umfassen u.a. folgende Bereiche:

- Ermittlung der Lernausgangslage zum Schuljahresbeginn
- Planung geeigneter Fördermaßnahmen (Förderpläne) für einzelne Kinder in Kooperation mit den KlassenlehrerInnen und FachlehrerInnen
- Einsatz in den Klassen – Beobachtung der Kinder im Unterricht, Unterstützung und Förderung einzelner Kinder im Unterricht
- Förderung der Basisqualifikationen mit Schwerpunkten im Bereich der Wahrnehmung, insbesondere auditive & visuelle Wahrnehmung
- Begegnung mit Sprache vertiefen, insbesondere Artikulation, Wortschatz, Mitteilungsfähigkeit, Zuhören, Lesevoraussetzungen
- Begegnung mit Mathematik vertiefen, insbesondere Mengen auffassen, ordnen, klassifizieren, Symbol- und Zahlenverständnis
- Förderung der Motorik, insbesondere der Feinmotorik
- Ausbau der sozialen Kompetenzen des Kindes
- Einflüsse aus der Lebensgeschichte, der familiären Situation und dem sozialen Umfeld des Kindes ermitteln und einbeziehen
- Elterngespräche im Team vorbereiten und/oder durchführen
- Mitarbeit im Kollegium
- Beratungsgespräche für Lehrkräften
- Mitwirkung beim Austausch mit Kooperationspartnern
- Mitwirkung beim Verfassen von Beurteilungen/Zeugnissen/AO-SFs
- Mitwirkung bei der Entscheidung über die individuelle Verweildauer von Schülerinnen und Schülern in der Schuleingangsphase
- Mitwirkung beim Einschulungsspiel

Die Sozialpädagogin hat die Möglichkeit, einzelne Kinder aufzufangen, und bietet ihnen ihren konkreten Entwicklungsschritten entsprechende Förderung an. Durch Beobachtungen in den Schuleingangsklassen und verschiedene Screeningverfahren ermittelt sie den besonderen Förderbedarf der einzelnen Kinder.

Insbesondere Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf in der allgemeinen Entwicklung und/oder speziellen Schwierigkeiten finden in den angebotenen Kleingruppen außerhalb des Klassenverbandes ein individuelles Angebot.

3.8 Soziales Lernen

Der Bereich des Sozialen Lernens ist in der Grundschule Milse ein wichtiger Teil unseres Schulprofils.

3.8.1 Projekt „Soziales Lernen“/„Ich–Du–Wir–Ohne Gewalt“

Die Arbeitsgruppe „Gewaltprävention“ mit Frau Borries und Herrn Wichmann erarbeiteten gemeinsam mit Herrn Biele, Jugendleiter und Deeskalationstrainer in der Kirchengemeinde Milse, ein Konzept mit dem Titel „Ich-Du-Wir-Ohne Gewalt“.

Herr Biele führte erstmals im Jahr 2010/11 das Projekt mit seinem Team durch. Nach Abschluss wurde das Projekt evaluiert und in das Schulprogramm aufgenommen.

Es wurde deutlich, dass der Name in „Soziales Lernen“ geändert werden muss, um die Verständlichkeit bei allen Beteiligten zu erhöhen.

Die aus dem Projekt resultierenden Entwicklungen im sozialen Miteinander werden weitestgehend positiv bewertet.

Weiterentwicklung

Nach mehreren Jahren hat sich folgendes bewährt:

- das Projekt soll an fünf Terminen stattfinden
- Zeitlicher und thematischer Aufbau
 1. Termin: „Kennenlernen“
 2. Termin: „Wir als Klasse“ (Kooperation)
 3. Termin: „Ich, Du, Wir“ (Selbst- und Fremdwahrnehmung)
 4. Termin: „Streiten lernen“ (Konfliktfähigkeit entwickeln)
 5. Termin: „Sich selbst behaupten“ (Selbstbehauptung und Abschlussteil)
- Nach dem 1. Termin ist ein Gespräch mit allen drei Klassenlehrerinnen oder -lehrern über den weiteren Verlauf geplant
- Ablauf eines Tages soll folgender sein: Beginn in der 2. Schulstunde in der Turnhalle (8.50 Uhr), dann Frühstückspause (9.35 Uhr) und Weiterarbeit in der 3. / 4. Schulstunde (ab 10.00 Uhr) im Klassenraum,
- am Ende gibt es ein Auswertungsgespräch aller LehrerInnen und Teamer

Ablauf der einzelnen Termine:

1. Einstieg durch das Team, (Teamvorstellung am Anfang und Rückblick auf den letzten Termin)
2. Warm up – Spiel
3. Hauptteil 1 spielerisch in der Turnhalle

Frühstückspause

4. Hauptteil 2 im Klassenraum
5. Cool down – Übung oder Spiel zum Abschluss

Pause

6. Stunde zur Bearbeitung des Themas in der Klasse, Aufarbeitung und Evaluation

3.8.2 Schülerparlament

Im Schuljahr 2017/18 tagte zum ersten Mal ein Schülerparlament. In den ersten Sitzungen mit den Klassen- und OGS-Sprechern, der Schulsozialarbeiterin und der Schulleitung ging es um die Verbesserung der Toilettensituation.

Die Wünsche und Vorschläge der Kinder wurden umgesetzt. In Zukunft soll das Schülerparlament weitergeführt werden. In sieben Klassen findet regelmäßig ein Klassenrat statt. Im Vorfeld werden die Gesprächsanliegen der Kinder gesammelt und nach einem festgelegten Ablauf beim gemeinsamen Treffen thematisiert und zusammen nach Lösungen gesucht.

3.8.3 Pausenspielgerätehaus

Das Pausenspielgerätehaus, in dem Kinder in der ersten großen Pause Spielsachen ausleihen können, ist inzwischen fester Bestandteil unseres Schullebens. Im Zuge der Schulentwicklungsplanung brachte die damalige Lehramtsanwärterin Frau Hebold-Heitz die Idee eines Pausenspielgerätehauses zur Prävention von Langeweile und Konflikten in der Pause ein. Die Beschaffung der Spielgeräte wird durch den Förderverein finanziert.

In jeder ersten großen Pause wird die Ausleihe von den Viertklässlern übernommen. Kinder können im Tausch gegen einen personalisierten Ausleihausweis Spielgeräte ausleihen und diese dann am Ende der Pause nach einem akustischen Signal zurückgeben.

3.9 Gesundheits- und Umwelterziehung

"Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen." (Weltgesundheitsorganisation (WHO) - Verfassung (Stand Mai 2014))

Gesundheits- und Umwelterziehung sind Bestandteil jeder Erziehungsarbeit in der Grundschule. Hierzu gibt es auch an der Grundschule Milse viele Projekte.

3.9.1 Veranstaltungen zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühl

Die Stärkung der Gemeinschaft ist dem Kollegium sehr wichtig, so dass vielfältige Aktionen dazu beitragen sollen dieses Gefühl zu schaffen und zu erhalten:

- Waldjugendspiele
- Russheidesportfest
- Fußballmeisterschaft
- Fitnesstag
- Schulfeste
- Adventssingen
- Theaterbesuche
- Zoobesuche
- Run&Roll-Day
- Kunsthallenbesuche
- uvm.

3.9.2 Projekt „Gesund im Mund“ für Jg. 1-4

Seit dem Schuljahr 2013/14 bietet das Gesundheitsamt das Projekt „Zahngesundheit“ für alle Jahrgänge an. Über einen Zeitraum von ca. zwei Wochen erhalten alle Klassen ihrem Alter entsprechend projektartige Angebote in einer Doppelstunde. Die Durchführung obliegt den MitarbeiterInnen des Gesundheitsamtes. Die Klassenlehrkräfte nehmen ebenfalls teil. Die Projektwoche ist fester Bestandteil des Schulprogramms und wird somit jährlich durchgeführt.

Inhalte für die einzelnen Jahrgänge sind:

Klasse 1: Zahngesunde Ernährung und der Umgang mit der Zahnbürste

Klasse 2: Zahnputztechnik-KAI und Gebissaufbau

Klasse 3: Zahnaufbau, Kariesentstehung bzw. Kariesverhütung

Klasse 4: Erkennen der Wirkung von Fluorid und Wiederholung von Kenntnissen aus dem Bereich Zahngesundheit

3.9.3 Projekt „Allergie und Schule“

Das Projekt „Allergie und Schule“ ist fester Bestandteil des dritten Schuljahres und wird in den Sachunterricht eingebettet. Die projektartige Durchführung obliegt dem ev. Krankenhaus in Kooperation mit der Universität Bielefeld und gibt einen Einblick in den Bereich Allergien, Neurodermitis und Asthma. Die Finanzierung erfolgt über die Bielefelder Bürgerstiftung.

3.9.4 Projekt „Mein Körper gehört mir“

Seit weit über zehn Jahren wird das Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“ in einer Kooperation zwischen der Polizei, der Sparkassenstiftung und der Theaterpädagogischen Werkstatt angeboten. Bei dem Projekt geht es um Prävention sexueller Gewalt. Das Projekt ist umfassend angelegt. Die Eltern werden vorab schriftlich informiert und zu einer Sichtveranstaltung eingeladen, bei der das Theaterstück angeschaut werden kann, um zu Hause ggf. Fragen aufzuarbeiten. Ein Elternabend findet statt, um zu der Thematik in den Austausch zu kommen. Nach der Durchführung des Projektes findet eine Evaluation zwischen dem Kommissariat Vorbeugung und den Klassenlehrkräften statt.

Seit dem Schuljahr 2012/13 findet das Projekt aus organisatorischen Gründen des Anbieters nur noch alle zwei Jahre statt, dafür dann aber für die Jahrgänge drei und vier.

3.9.5 Fitnesstag

Seit 2010 findet als Alternative zum Stauseelauf der Fitnesstag statt. In direkter Nachbarschaft zur Schule befindet sich eine Anliegerstraße (Wiesenstraße), die sich für einen Ausdauerlauf anbietet. Beim Amt für Verkehr wird die Sperrung für einen Tag beantragt. Die Strecke von ca. 1800m ist für viele Schülerinnen und Schüler des ersten und zweiten Schuljahres zu lang, so dass sich das Kollegium dazu entschloss, neben dem Wiesenstraßenlauf ein Spiel- und Sportfest auf dem Schulhof anzubieten. Ein Jahrgang (1 oder 2) durchläuft die Stationen des Spiel- und Sportfestes, während der andere Jahrgang (2 oder 1) ein Fitnessfrühstück in der Klasse durchführt. Nach der Hälfte der Zeit wird getauscht. Analog wird in den Jahrgängen drei und vier verfahren, nur dass hier am Ausdauerlauf oder am Fitnessfrühstück teilgenommen wird.

Diese Veranstaltung wird gemeinsam mit der Elternschaft durchgeführt, da Elternhilfe beim Spiel- und Sportfest (als Gruppenbegleitung) und beim Wiesenstraßenlauf (als Streckenposten) vonnöten ist.

Der Fitnesstag hat sich mittlerweile insoweit etabliert, dass die Teilnahme am Stauseelauf nur noch optional bzw. ergänzend vorgesehen ist.

3.9.6 Schwimmfest

Schwimmen wird an der Grundschule Milse im dritten Schuljahr unterrichtet. Zum Abschluss veranstalten die Schwimmlehrkräfte in der Regel ein Abschlusschwimmfest. Dieses findet an einem Tag in der letzten Schulwoche statt und bietet eine Abrundung des Schwimmunterrichts. Die Inhalte orientieren sich individuell an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der jeweiligen Gruppe.

3.9.7 Völkerballturnier

Fester Bestandteil des Lehrplans Sport ist die Anbahnung einer großen Ballsportart. Der Arbeitsplan Sport der Grundschule Milse sieht den Zeitraum vor den Osterferien hierfür vor. Die Fachkonferenz hat Völkerball für die Klasse 4 als verbindliches Element festgelegt. Zum Abschluss dieser Einheit – immer am letzten Tag vor den Osterferien – findet dann für alle vierten Klassen ein großes Völkerballturnier statt.

Hier stellt jede Klasse zwei Mannschaften, die erst in Gruppen und anschließend in Platzierungsspielen um die Plätze spielen. Schiedsrichter ist immer die Sportlehrkräfte, die nicht in Jahrgang vier unterrichtet, um ein höchstmögliches Maß an Unparteilichkeit zu gewährleisten.

3.9.8 Energiesparen macht Schule

Das Projekt „Energiesparen macht Schule“ ist ein Projekt, für das sich das Kollegium der Grundschule Milse interessiert. Am 26.03.2014 wurde beschlossen, das Projekt durchzuführen und in die Kooperation mit dem ISB und dem Energiebüro einzusteigen. Frau Klehn ist seit dem Schuljahr 18/19 die Energiesparbeauftragte unserer Schule.

4 Weitere Schwerpunkte der schulischen Arbeit

4.1 Ausbildung

Die Grundschule Milse bildet seit Jahren Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter aus und begleitet Praktikantinnen und Praktikanten während ihrer Praktikumszeit. Wir empfinden den Status einer Ausbildungsschule als Bereicherung unserer täglichen Arbeit und des Schullebens. An der Grundschule Milse sind in der Regel alle Lehrkräfte des Kollegiums bereit, sich engagiert für die Ausbildung von LAAs und Praktikanten einzusetzen. Frau Pfennig ist Ausbildungsbeauftragte (ABB).

Die Ausbildung orientiert sich an der OVP 2011 und den allgemeinen Ausbildungsstandards für den Vorbereitungsdienst, sowie den entsprechenden Vorgaben zu den unterschiedlichen Praktika.

Die aktuellen Ausbildungsprogramme für LAAs und Praktikanten der Grundschule Milse befinden sich als pdf-Datei auf der Homepage.

4.2 Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Neben der Kooperation mit außerschulischen Gruppen bzw. Institutionen wie dem Schulträger, den verschiedenen Ämtern und Vereinen gibt es einige Kooperationspartner, deren Projekte besonders beschrieben werden sollten, da sie im Schulleben einen besonderen Stellenwert einnehmen.

4.2.1 Kooperation mit dem Kinderschutzbund

Seit dem Schuljahr 2013/14 kooperieren wir mit dem Kinderschutzbund. Ehrenamtliche HelferInnen fördern nach Bedarf ausgewählte Kinder in unterschiedlichen Bereichen.

4.2.2 Kooperation mit dem Projekt „Mentor“

Das Projekt „Mentor“ unterstützt uns seit dem Schuljahr 2011/12. Drei bis fünf LesementorInnen begleiten jeweils ein bis vier Kinder ab dem zweiten Schuljahr beim Leseerwerb und fördern diese Kinder im Bereich der Lesekompetenzen. Die Auswahl der Kinder erfolgt über die KlassenlehrerInnen und orientiert sich nach Bedürftigkeit, Interesse der Kinder und Zustimmung der Eltern.

4.2.3 Kooperation mit weiterführenden Schulen

Jährlich im November besuchen unsere vierten Klassen die Luisenschule, sowie die Martin-Niemöller-Gesamtschule, um die Schule, Arbeitsweisen und Rahmenbedingungen kennenzulernen.

Wir verbinden mit diesen Besuch ausgesprochen positive Erfahrungen und erhalten entsprechende Rückmeldungen vor allem von den Schülerinnen und Schülern.

4.2.4 Kooperation mit der Kirchengemeinde

Seit vielen Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde Milse und der Grundschule Milse. Regelmäßig finden Gottesdienste statt, u.a. zur Einschulung, zum Übergang und zu Weihnachten. Diese Gottesdienste werden in enger Zusammenarbeit mit der Fachkonferenz Religion, dem Pastor Wagner und der Gemeindeferentin Frau Kochanek vorbereitet und durchgeführt.

Mit Beginn des Projektes „Soziales Lernen“ wurde diese Kooperation intensiviert (s. „Soziales Lernen“)

4.2.5 Kooperation mit Stiftungen

Leider sind die Budgetierungen von Schulen stark begrenzt, was unsere schulische Arbeit einschränkt. Die Elternschaft der Grundschule Milse ist hier sehr bemüht und versucht über viele Aktionen Geld für den Förderverein zu sammeln.

Die „Familie-Osthushenrich-Stiftung“ aus Gütersloh, die „Gemeinschaftsstiftung Baumheide-Heepen“, der „Bielefelder Bürgerfond“, sowie der „Rotary-Club Bielefeld Süd“ unterstützen uns bereits bei unterschiedlichen Projekten, wie „Soziales Lernen“, „Zirkusprojekt“, „Küchenbande“ etc.

4.2.6 Kooperation mit den Beratungsstellen

In der Erziehungsarbeit spielt Beratung eine maßgebliche Rolle. Hierzu haben wir ein Beratungskonzept aufgestellt.

In der Beratungsarbeit legen wir großen Wert auf umfassende Beratung auch durch externe Partner. So kooperieren wir eng mit der Schulberatungsstelle des Schulamtes, der Beratungsstelle Baumheide, der Schulstation und dem Jugendamt.

Die regionale Schulberatungsstelle hat für uns mit Herrn Lang einen kompetenten Partner für die hauptsächlich innerschulischen Bereiche (z.B. Dyskalkulie, LRS; Mobbing, Konzentration, Verhalten, Krisenintervention, etc.).

Die Beratungsstelle Baumheide hat mit Herrn Rettig einen kompetenten Ansprechpartner für erzieherische Fragen. Der Erstkontakt kann von den Eltern über das Sekretariat hergestellt werden und das Erstgespräch findet dann in der Regel mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer statt. So ist der Informationsaustausch und die Einschätzungen aller Beteiligten mit einbezogen.

Die Schulstation an der Hamfeldschule (Förderschule) unterstützt die Grundschule Milse und die Familien von Kindern mit Schulflucht Tendenzen. Gerade junge Kinder oder Kinder aus Familien mit Trennungshintergrund zeigen gehäuft eine Tendenz zur Schulvermeidung oder -flucht. Hier ist die Schulstation der kompetente Ansprechpartner.

Mit dem Jugendamt und hier speziell mit zahlreichen FamilienhelferInnen, BetreuerInnen und SachbearbeiterInnen haben alle Kolleginnen und Kollegen regelmäßig zu tun. Zwischen den Schulen, der Polizei und dem Jugendamt besteht zudem eine Kooperationsvereinbarung zum Kinderschutz, die bei einer vermuteten Kindeswohlgefährdung greift. Bei Fällen von Vernachlässigung o.ä. halten wir engen Kontakt zum Jugendamt.

4.3 Elternarbeit

Die Elternarbeit an der Grundschule Milse ist von großer Bedeutung und gestaltet sich aufgrund vielfältiger Faktoren häufig schwierig. Die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler sind oft aufgrund von Berufstätigkeit zeitlich eingespannt oder waren häufig nicht in Deutschland in der Schule und haben so eine z.T. abweichende Erfahrung mit Schule. Die gegenseitigen Erwartungen sind aus unterschiedlichen Gründen somit nicht immer erfüllbar (z.B. aus gesetzlichen oder personellen Gründen).

Dennoch sind Beratung und Kommunikation ein wichtiger Faktor zur gemeinsamen Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern.

4.3.1 Beratungskonzept/Schulsozialarbeit

Beratung ist ebenso wie *Unterrichten, Erziehen, Diagnostizieren und Fördern, Leistung messen und beurteilen, Organisieren und Verwalten* sowie *Evaluieren, Innovieren und Kooperieren* maßgeblicher und integraler Bestandteil der täglichen Arbeit in der Grundschule Milse.

In jeder Unterrichtsstunde sowie in zahlreichen Gesprächen außerhalb des Unterrichts hat Beratung ihren festen Platz.

Daran beteiligt sind alle Personen, die Schule mitgestalten, wie Schulleitung, Lehrkräfte, SchulsozialarbeiterInnen, SchulpsychologIn, Eltern, Schulpsychologischer Dienst sowie andere Beratungsstellen.

Im Folgenden sind die Säulen schulischer Beratung an der Grundschule Milse dargestellt:

Beratung vor Schulbeginn (s. „2.2.2 Vor dem Schulstart“)

Beratung während der Grundschulzeit

Interne Beratung:

- Zusammenarbeit der Lehrkräfte der Eingangsstufe mit der Sozialpädagogin – Beratung der Lehrkräfte durch die Sozialpädagogin hinsichtlich der Förderungsmöglichkeiten bei Entwicklungsverzögerungen – gemeinsame Diagnostik und gemeinsame Beratung der Eltern
- Beratung im Falle der Einleitung eines AO-SF-Verfahrens durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie der Koordinatorin für die AO-SF-Verfahren, dem Schulleiter oder der Sozialpädagogin
- in Bedarfsfällen Beratung außerhalb der Elternsprechzeiten durch Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, Schulleitung, Sozialpädagogin
- Beratung durch KlassenlehrerInnen und FachlehrerInnen sowie der Sozialpädagogin zur Lernentwicklung und Entwicklung des Sozialverhaltens im Rahmen eines Elternsprechzeitraumes, d.h. alle Eltern bekommen je Halbjahr in einem Zeitraum von vier Wochen ein Angebot für ein ausführliches Gespräch – statt Fließbandgespräche am Elternsprechnachmittag
- Beratung durch die Leiterin der Offenen Ganztagschule, wenn das Kind die OGS besucht

Externe Beratung - Zusammenarbeit mit Beratungsstellen

- unterschiedliche Beratungsangebote in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, der Schulpsychologischen Beratungsstelle, dem Bezirkspolizisten, dem Sozialpädiatrischem Zentrum
- Beratung für LehrerInnen und Eltern durch die ehrenamtliche Schulpsychologin mit dem Schwerpunkt LRS-Förderung

Beratung am Ende der Grundschulzeit

- Übergangsberatung (s. auch 2.2.4)

- Beratungselternabend in Zusammenarbeit mit Gastreferenten der weiterführenden Schulen hinsichtlich des Schülerprofils und der Besonderheiten des jeweiligen Schultyps sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen des Übergangs
- Möglichkeit der speziellen Beratung zum Ablauf des Übergangs durch die SL

Fortbildung von Kollegen/-innen hinsichtlich der Beratungsfähigkeit

- Besuch von Fortbildungen zu Autismus, ADHS, Sportförderunterricht/-diagnostik, Epilepsie, Hochbegabung durch Kolleginnen und Kollegen, die die Beratung in diesen Bereichen übernehmen

Schulsozialarbeit (s.2.7)

Elterncafé

An jedem ersten Mittwoch im Monat findet ein Elterncafé in der Schule statt. Jeder kann kommen und gehen wie er möchte. Es wird geredet, gefragt, gelacht. Mal findet das Elterncafé vormittags, mal nachmittags statt, so dass alle Eltern die Möglichkeit haben, teilzunehmen. Eine Einladung erfolgt über die Postmappe des Kindes und hängt auch in der Schule aus. Organisiert wird das Elterncafé von unserer Schulsozialarbeiterin Frau Reyhan.

4.3.2 Harmonisierung von Kommunikation

Um allen Eltern aufzuzeigen, wie bei Gesprächsbedarf vorzugehen ist, wurde Anfang des Schuljahres 2013/14 ein Leitfaden zur Harmonisierung von Kommunikation erarbeitet und steht als Handout „Der richtige Weg“ für alle Eltern zur Verfügung.

Auf den ersten Pflegschaftssitzungen wird das Handout besprochen. Ziel dieses Leitfadens soll es sein, allen Beteiligten zu verdeutlichen, wie Gesprächsbedarfe/Missverständnisse/Kritik in der richtigen Weise geäußert werden sollten, um Probleme konstruktiv zu lösen.

„Der richtige Weg!“ –
 Handlungsleitfaden für ein harmonisches Miteinander bei der
 Kommunikation zwischen Schule und Eltern

Ein Handlungsleitfaden – warum?

Eine störungsfreie Kommunikation ist die Grundlage für ein vertrauensvolles Verhältnis. Dies gilt natürlich auch im schulischen Bereich. Um Irritationen oder Dissonanzen vorzubeugen macht es durchaus Sinn, sich noch einmal zu vergegenwärtigen wie der richtige Weg sein kann.

Wann suche ich das Gespräch?

Sie merken am besten, wann Sie Gesprächs- oder Klärungsbedarf verspüren. Besprechen Sie sich ggf. mit Ihrem Partner oder einem Familienmitglied und holen sich Sicherheit, ob der Anlass angemessen ist.

Wen spreche ich an?

Ihr direkter Ansprechpartner ist die **Klassenlehrerin** oder der **Klassenlehrer** bzw. die Situation betreffende Lehrkraft. Mit ihr/ihm sollten Sie einen Termin vereinbaren, um in einer angenehmen Atmosphäre in Ruhe den Anlass zu besprechen.

Sollte es Ihnen Sicherheit geben bzw. es der Situation zuträglich erscheinen, können Sie um ein gemeinsames Gespräch mit der betreffenden Lehrkraft und einer **in der Klasse unterrichtenden Lehrkraft** bitten.

Sollte dieses Gespräch zu einem Konflikt führen, den Sie nicht gemeinsam mit den betreffenden Lehrkräften zu lösen glauben, haben Sie zu allererst die Möglichkeit sich mit dem Anliegen an Ihre/n **Klassenpflegschaftsvorsitzende/n** zu wenden, diese/r hat die Verpflichtung Ihr Anliegen **diskret** zu behandeln. Diese/r kann dann mit emotionalem Abstand ein Gespräch mit den betreffenden Lehrkräften führen.

Wenn auch in diesem Gespräch keine Klärung erzielt werden konnte und Sie sich eine andere Perspektive auf der Lehrkräfteseite wünschen, besteht die Möglichkeit, ein **Mitglied des Lehrerrates** (Personalvertretung der Lehrkräfte) anzusprechen, um auch auf dieser Seite einen emotional neutralen Gesprächspartner hinzuzuziehen.

Die Mitglieder des Lehrerrates sind: Frau Pawolka; Frau Kunze; Frau Neu und Frau Gewandt.

Dieses Gespräch kann dann zwischen Ihnen und dem Lehrerratsmitglied, oder der Klassenpflegschaftsvorsitzenden und dem Lehrerratsmitglied geführt werden. Je nach Situation kann die betroffene Lehrkraft am Gespräch teilnehmen. Dies sollten Sie dann mit dem Mitglied des Lehrerrates besprechen.

Der nächste Schritt kann dann ein Termin mit der **Schulleitung** sein. Hierzu wird die Schulleitung Sie ggf. in Anwesenheit der betroffenen Lehrkraft anhören, um – genau wie auch in den zuvor genannten Schritten – eine gemeinsame Lösung zu finden.

Wie finde ich einen Termin für ein Gespräch?

Für den konstruktiven Ausgang eines Gespräches ist es unabdingbar, dass genügend **Zeit und Ruhe** vorhanden sind.

„Tür-und-Angel-Gespräche“ sind in der Regel wenig zielführend.

Wir raten dazu mit den betreffenden Personen einen **Termin zu vereinbaren**. Hier besteht die Möglichkeit den gewünschten Ansprechpartner unter der angegebenen Kontaktadresse (das kann telefonisch oder per Mail sein) zu erreichen. Als weitere Möglichkeit kann über das Sekretariat ein Rückruf erbeten oder ggf. gleich ein Termin vereinbart werden.

Hinweise

In einigen Fällen erscheint Ihnen sicherlich der Klärungs- und Gesprächsbedarf sehr akut. Bitte beachten Sie jedoch, dass die Lehrkräfte außerhalb des Unterrichts in der Klasse Ihres Kindes weitere Verpflichtungen unterrichtlicher und nicht-unterrichtlicher Form haben und somit selten für ein sofortiges/unmittelbares Gespräch zur Verfügung stehen können. Es kann sich deshalb als wenig förderlich und zielführend erweisen, Lehrkräfte direkt im Anschluss an Unterricht anzusprechen, um auf eine Klärung zu hoffen. Lehrkräfte müssen ggf. zu weiterem Unterricht, Aufsichten oder anderen Verpflichtungen und haben entsprechend - auch wenn sie die Situation gerne klären möchten - keine Zeit.

Fazit

Wir alle erhoffen uns ein vertrauensvolles Miteinander.

Wir wissen **ALLE**:

Alle an Schule Beteiligten (Eltern, Lehrkräfte, etc.) wollen das Beste für JEDES Kind!

4.4 Medienkonzept

Das Medienkonzept der Grundschule Milse ist derzeit in Überarbeitung.

4.5 Veranstaltungen

Im Jahresverlauf einer jeden Grundschule sind vielfältige Veranstaltungen angesiedelt. Die Grundschule Milse führt seit dem Jahr 2011 ein Schulfest mit angegliedertem „Tag der offenen Tür“ durch, das sich nach jährlicher Evaluation etabliert hat. An dieses Schulfest lassen sich andere Veranstaltungen wie z.B. ein Sponsorenlauf angliedern, was im Jahr 2013 erstmals geschah.

Neben diesem Schulfest ist das Schulleben an der Grundschule Milse mit einer großen Anzahl von Veranstaltungen gespickt, die im Folgenden aufgelistet sind:

Feste und Feiern im Jahresverlauf:

- Einschulungsfeier, vorbereitet und ausgerichtet von den 2. Schuljahren
- Einschulungsgottesdienst
- Adventssingen
- Weihnachtsgottesdienst
- Karnevalsfeier/-umzug
- Gottesdienst zur Verabschiedung der 4. Schuljahre
- Abschlussfeier von den Kindern der 4. Schuljahre
- Schulfest mit Tag der offenen Tür am Samstag vor den Herbstferien

Sportliche Aktivitäten im Jahresverlauf:

- Spiel- und Sportfest für die 1. und 2. Klassen
- Wiesenstraßenlauf am Spiel- und Sportfest für die Klassen 3 und 4 → Fitnesstag
- Schwimmfest für den 3. Jahrgang
- Teilnahme an außerschulischen Wettkämpfen
- Völkerballturnier im 4. Jahrgang vor den Osterferien
- Fahrradlehrgang im 4. Jahrgang

Durchführung von Klassenfahrten und Klassenausflügen

Kooperation mit außerschulischen Gruppen:

- Theaterprojekt „Mein Körper gehört mir“ für die 3. und 4. Schuljahre
- Waldjugendspiele für die 4. Schuljahre nach Bedarf/Angebot

- Besuch des Schelphofs (optional)
- Autorenlesung
- Fahrradlehrgang in der Verkehrswirklichkeit für die 4. Schuljahre
- Teilnahme am Känguru Wettbewerb im Fach Mathematik
- Förderung der Lesefähigkeit in Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld
- Besuch des teutolab der Universität Bielefeld
- Soziales Lernen für den 3. Jahrgang in Kooperation mit der Kirchengemeinde
- Zahnprojekt des Gesundheitsamtes „Gesund im Mund“ für die Klassen 1-4

Nach Absprache und in Zusammenarbeit mit den Schulgremien finden in unregelmäßigen Abständen zusätzliche größere Veranstaltungen wie z.B. Projektstage, Basar, Sponsorenlauf, Sportfest, Mitmach-Theater o.ä. statt.

Von Seiten der **Elternschaft** wird ein Stand auf dem Milser Weihnachtsmarkt betrieben sowie eine Sammelaktion von Tannenbäumen in den ersten Wochen im neuen Kalenderjahr.

Ein weiterer wichtiger Aspekt im Bereich des Kollegiums und Highlight abseits des Schulalltags sind unsere „school is out – Partys“ sowie unsere gemeinsamen Treffen vor oder nach Weihnachten mit gemeinschaftlichem Kochen oder Grillen mit Buffet, teilweise auch mit unseren ehemaligen KollegenInnen und natürlich dem OGS- und Service-Team.

4.6 Schulentwicklungsplanung



Aus Anregungen der QA von 2014 und aus der Fortbildungsreihe „Auf dem Weg zur inklusiven Schule“ hat die Steuergruppe gemeinsam mit dem ganzen Kollegium eine Zeitleiste mit Schulentwicklungsbereichen, die bereits erreicht wurden und noch offenen Baustellen, erstellt. Durch gemeinsame Gewichtung wurde eine Reihenfolge festgelegt bzw. erfolgte eine Schwerpunktsetzung. Diese Zeitleiste wurde für alle (Mitarbeiter, Eltern, Besucher) einsehbar im Gang der Verwaltung visualisiert.

Zuletzt abgeschlossene Arbeitsfelder sind u.a. die Erstellung neu angepasster „Arbeitspläne in einem standardisierten Raster“ und Bereiche des Classroom-Management wie „Konsequenzen“, „Verstärkersysteme“ und „Schulregeln“. An einem Studientag wurde das Kollegium durch unsere Sonderpädagoginnen im Feld „Kinder mit auffälligem Verhalten“ gestärkt.

Die aktuellen Arbeitsfelder des Gesamtkollegiums sind das „Individuelle Lernen mit System“, Bereiche des „Gemeinsamen Lernens“, sowie die „Erstellung eines neuen Teilzeitkonzeptes“.

Weitere Arbeitsfelder u.a. in Fachgruppen sind die „Durchgängige Sprachbildung“ und „Ko-KoRu“ (konfessionell-kooperativer Religionsunterricht).

4.7 Evaluation

Der Bereich der Evaluation ist in der Grundschule Milse von wichtiger Bedeutung. Angefangen mit Selbstevaluationsinstrumenten wie SEIS, aber auch die Auswertung jeder Veranstaltung, jedes Projektes, der Rasterzeugnisse oder Lehrmittel.

Auf Langfristigkeit ausgelegte Beschlüsse werden regelmäßig hinterfragt, analysiert und ggf. verbessert. So wird z.B. das Projekt „Soziales Lernen“, das „GL-Konzept“ und die Zeugnisitems jährlich evaluiert und angepasst.

Eine festgeschriebene Vorgehensweise bei der Evaluation gibt es in der Grundschule Milse nicht, jedoch ist es für alle Beteiligten alltäglich, Konzepte, Projekte, Veranstaltungen, o.ä. zu hinterfragen, auf den Prüfstand zu stellen und ggf. zu verändern.

5 Schulinterne Curricula und Leistungsbewertung

Aus den Ergebnissen der QA von 2014 ergab sich für uns die Notwendigkeit, die Arbeitspläne anzupassen.

Das Kollegium einigte sich auf ein einheitliches Raster, das jedem Arbeitsplan zugrunde liegt. Alle Arbeitspläne sind auf dem Stand 12/2017. Sie sind in der Schule einsehbar.

Die Rasterzeugnisse sind auf die Arbeitspläne angepasst und werden ebenso wie die Arbeitspläne im Bedarfsfall angepasst.

6 Fortbildung

Qualifizierung und Fortbildungen sind wichtiger Bestandteil der Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung an der Grundschule Milse.

Grundlegende Ziele

Verbesserung der Kompetenz aller Kollegen/-innen

Sensibilisierung des Kollegiums für Innovationen

- zu Inhalten des Unterrichts
- Methoden des Unterrichts

Vereinbarungen

Resultierend aus den gemeinsam festgelegten Schulentwicklungszielen haben wird beschlossen,

- welches die Arbeitsschwerpunkte waren und für die nächste Zeit sein müssen
- welche Fortbildungsbereiche sich anhand unserer Arbeitsschwerpunkte bzw. Schulentwicklungsziele ergeben
- welche Fortbildungsbereiche in schulinternen Fortbildungen erarbeitet werden sollen

KollegenInnen, die an schulexternen Fortbildungen teilgenommen haben, informieren im Rahmen einer Dienstbesprechung über Inhalte, Erkenntnisse und Möglichkeiten.

Individuelle Interessen zur Teilnahme an Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen werden nach dem Nutzen für das System durch die Schulleitung abgewogen und wenn die Sach- und Personallage es zulassen genehmigt. Bei mehreren Anträgen erfolgt vor der Entscheidung eine Rücksprache mit dem Lehrerrat.

Zur Dokumentation steht eine Pinnwand im Lehrerzimmer bereit, auf der wichtige Inhalte gesammelt werden können.

7 Organisationspläne (Sammlung)

Im Laufe der Zeit wurden zu vielen Bereichen des Schullebens Organisationspläne z.B. Einschulung, Orga, Sportfeste, Schulfest, etc. entwickelt, die auch für heutige Planungen noch eine Relevanz haben. Ein Großteil der Planungen existiert ausschließlich in Printversionen und kann entsprechend in der Schule eingesehen und gesichtet werden.